

[Startseite](#) [Nachrichten](#)

## FARBE FÜRS GESICHT

### Eine Kosmetikerin berät krebserkrankte Frauen

**Perücken tragen die meisten Frauen, die diesen Schminkkurs in der Tübinger Frauenklinik besuchen. Denn viele haben eine Chemotherapie hinter sich, sind krebserkrank.**

BIRGIT VEY



Jutta Horsch (stehend) gibt krebserkrankten Frauen nützliche Tipps für die Kosmetik.

Bild: Vey

**Tübingen.** „Am Ende sind die Teilnehmerinnen glückliche Damen und sehen auch noch gut aus“, freut sich Jutta Horsch. Unterstützung bekommt die ehrenamtlich tätige Kosmetikerin von der Deutschen Knochenmarks-Stiftung (DMKS Life). Deshalb können die Schminkkurse kostenlos angeboten werden. Und zusätzlich steht eine Tasche, gefüllt mit Kosmetik im Wert von 160 Euro für die Teilnehmerinnen bereit. Der Inhalt ist von Kosmetikfirmen gesponsert.

Dann wird ausgepackt: Cremes, Lippenstifte, Make-up und vieles mehr. Was mancher Frau nicht leicht fällt. Da sind Plastikhüllen zu eng um den Lippenstift gepresst, ist der Creme-Deckel zu fest verschlossen: Kraft und Gelenkigkeit fehlt einigen. Das braucht seine Zeit – dann geht das Getuschel los. Angeregt tauschen sich die Frauen über die Farben des Make-ups oder der Lippenstifte aus. Immer gelöster wird die Stimmung, die Blicke in den Spiegel deutlich kritischer, die Lacher lauter, während allmählich Perücken und Mützen fallen. Die kahlen Köpfe irritieren niemanden.

Zehn Frauen haben sich versammelt. „Ich habe bald keine Augenbrauen und Wimpern mehr“, erklärt eine Texterin, die Brustkrebs hat. „Und ich habe bei anderen krebserkrankten Frauen gesehen, wie sie das durchs Schminken kaschieren wollen – was sie oft nicht hinbekommen. Deshalb bin ich hier.“

Dagegen kommt eine Erzieherin, weil „nach der Chemo die Haut trocken und oft fahl ist“. Und eine Friseurin erhofft sich vom Kurs, „dass nicht jeder sehen soll, dass man krank ist.“ Einig sind sich alle in einem Punkt: „Auch in dieser Situation ist das Aussehen wichtig.“

So hat Kosmetikerin Horsch alle Hände voll zu tun. Sie erklärt, wie man Rouge aufträgt, und hat zahlreiche Tricks parat. Wie in einem Schönheitssalon fühlt man sich, spürt kaum, dass der Kurs in einer Klinik stattfindet.

Zusätzlich liegen Broschüren bereit. Eine enthält Anleitungen, wie man Kopftücher binden kann. Mancher Frau ist das wichtig, da sie sich in der Öffentlichkeit nicht ohne Haare zeigen möchte. Doch selbst Perücken haben ihre Tücken. „Sie wärmen bei weitem nicht so gut wie natürliche Haare. Man friert ständig“, erzählt die Erzieherin. Trotzdem mag sie die Tücher nicht: „Da sehen die anderen sofort, dass man Krebs hat.“

Nach zwei Stunden ist der Kurs beendet. Die 68-jährige Horsch freut sich, „etwas bewegt zu haben“. Seit über zehn Jahren bietet sie Schminkkurse für krebserkrankte Frauen an.

Weitere Infos unter Telefon (0 70 71) 29-82206 oder [hildegardkusicka@med.uni-tuebingen.de](mailto:hildegardkusicka@med.uni-tuebingen.de)

24.02.2010 - 08:30 Uhr